



Fotos © Gilbert Novy/KURIER

# DAS FARBENSPIEL IM WOHNHAUS

von Marco Weise

„Das Schlichte ist in allen Künsten das Schönere“, soll Martin Luther einst gesagt haben. Der Theologieprofessor und Reformist hätte seine Freude mit dem Gotteshaus, welches sich hinter einer schmucklosen Fassade in der Lindengasse 44 verbirgt. Von außen betrachtet weist hier nämlich nur wenig darauf hin, dass sich an dieser Adresse eine Auferstehungskirche befindet.

## **AUFERSTEHUNGSKIRCHE.** Das evangelische Gotteshaus kommt ohne Turm, Prunk und Kreuzigung aus

det. Die Heimstätte der Evangelischen Gemeinde von Neubau/Fünfhaus ist ein Bau von Friedrich Rollwagen und Henry Lutz, der zwischen 1959 und 1962 errichtet wurde. Er ist eine Hallenkirche, die weder Turm noch Glocken hat und sich in die dortigen Wohnblöcke unauffällig einfügt. Das war auch das Ziel der Planung, die den Unterschied zwischen „sakral“ und „profan“ aufheben wollte.

Der Eingang zur Kirche befindet sich hinter der Fassade eines Wohnhauses zwischen Säulen und besteht aus großen Holzflügeltüren. Bereits im Eingangsbereich fällt auf, dass hier vieles anders ist, anders als bei katholischen Kirchen – einfacher, funktionaler. Es ist eine Alltags- und keine Sonntagskirche. Soll heißen: „Das soziale Miteinander, der Gemeindegedanke ist stärker ausgeprägt“, sagt die Fremdenführerin Brigitte Roth und macht auf eine Broschüre aufmerksam, die im Eingangsbereich aufliegt. „Kirche für LGBTIQ“ steht darauf geschrieben. Man erfährt nicht nur, was die Abkürzung bedeutet, sondern auch, dass alle willkommen sind: Gleichgeschlechtliche Paare erhalten hier Gottes Segen und Homosexuelle sind völlig gleichgestellt.

Diese Gleichstellung spiegelt sich auch in der Architektur wider. Die Kirchen suchen die Solidarität mit den gewöhnlichen Lebensvollzügen und verzichten daher auf jeglichen Triumphalismus. Die oft „spezielle“ Bauweise hat ihren Ursprung im 17. Jahrhundert, wie Brigitte Roth erklärt: „Zu dieser Zeit war der Großteil der Wiener Bevölkerung zwar evange-

lisch, aber es gab in der Stadt so gut wie keine evangelischen Gottesdienste und Gotteshäuser.“

Die Protestanten mussten darum in die Vorstädte ausweichen. Geändert wurde dies erst durch das Toleranzpatent von Joseph II. aus dem Jahr 1781 – der Kaiser stellte der evangelischen Kirche ein säkularisiertes Kloster in der Dorotheergasse im Zentrum Wiens zur Verfügung. Doch die Toleranz des Kaisers hatte Grenzen: Die Kirchen hießen offiziell Gebetshäuser, durften äußerlich nicht wie Kirchen aussehen, sondern wie Bürgerhäuser – so waren zum Beispiel Rundfenster nicht gestattet.

Außerdem mussten sie zumindest 50 Meter von einer Hauptstraße entfernt liegen und einen abgewandten Eingang haben. Und sie durften keinen Turm besitzen. Das prägte die Architektur. Es ist aber nicht der einzige Faktor, der Protestanten und Katholiken trennt. Sie beten zwar zum selben Gott, leben aber in verschiedenen Glaubenswelten: keine Marien-, keine Heiligenverehrung, kaum Bilder an den Wänden, kein Prunk, keine Kreuzigung.

Zurück in die Lindengasse: Gleich nach dem Eingangsbereich kommt man in ein großes Foyer. Im Kircheninnenraum strahlt die holzverkleidete Decke Wärme aus und sorgt für eine tolle Akustik. Zwischen zwei Holzbankblöcken zieht sich ein Weg zum Altarbereich, der von einer großen Christusfigur an der Altarwand dominiert wird, welche von Bildhauer Heinz Glawischnig gestaltet wurde und den Auferstandenen darstellen soll. Die Christusfigur wird durch natürliches Licht, das durch eine im Dach eingezogene Glaskonstruktion dringt, „erleuchtet“.

Im Altarraum befindet sich nach drei Stufen ein breites Podest, auf dem links die Kanzel und rechts der Taufstein stehen. Um weitere zwei Stufen erhöht, steht in der Mitte der Altar, umgeben von Grünpflanzen. „Die Kanzel wurde wie ein Buchrücken gestaltet. Eine Anspielung auf das gesprochene Wort, das in der evangelischen Kirche eine wichtige Rolle einnimmt“, sagt Brigitte Roth.



Der Taufstein hat einen zentralen Platz. Er ist kreisrund, einerseits eine Anspielung auf den Stein, der vom Grab Christi weggerollt wurde. Andererseits steht die Form für die Dynamik innerhalb der Evangelischen Kirche.

Das optische Highlight ist die „Curtain Wall“. Eine sich über die volle Länge ziehende Glasfensterwand mit Lebensbildern von Jesus – gestaltet von Maler Dietmar Tadler. Sie leuchtet in Grün, Blau und Gelbtönen. Die zwölf gezeigten Themen sind: die Geburt, die Taufe, die Rettung des sinkenden Petrus, die Totenerweckung, der Einzug in Jerusalem, das Abendmahl, der Ölberg, der Verrat, vor Gericht, die Verleugnung, der Kreuzweg und die Kreuzigung.

„Wenn die Sonne scheint, wird das Licht unterschiedlich gebrochen. Es ist ein umwerfendes Farbenspiel“, schwärmt Roth. „In einer Kirche für alle“, wie sie betont. Es gibt hier keinen Beichtstuhl, keine frontale Predigt von oben herab, sondern eine vertrauliche Zwiesprache.

„Das habe ich immer sehr geschätzt. Ich handhabe das bei meinen Führungen ähnlich. Es gibt keine Belehrung, keinen Monolog, die Teilnehmer werden stets in meine Führungen einbezogen“, sagt Roth. Es geht ihr um Partizipation und Teilhabe. Martin Luther hätte das gefallen.



## THEMENSPAZIERGÄNGE IM 7. BEZIRK

Moderierte Spaziergänge, die zum Diskutieren anregen sollen, führen durch den Bezirk und möchten aktuelle Probleme ebenso wie die derzeitigen Lösungsansätze sichtbar machen: von Naturdenkmälern über Urban-Gardening-Hochbeete bis zur verkehrsberuhigten Neubaugasse. **Der Natur auf der Spur – Naturjuwelen im 7. Bezirk** macht z.B. auf kleine, feine Details der städtischen Flora aufmerksam. **Was wir essen, was wir entsorgen** rückt Lebensmittel und Abfallwirtschaft in den Fokus. **Wie wir uns bewegen** thematisiert Siedlungsstruktur und Verkehr. **Burning down the house – Stadtklima der Zukunft in Wien** steht ganz im Zeichen der Klimakrise.

**TIPP**

**SPAZIERGÄNGE: Start um 18:00, 19:00, 20:00 und 21:00**  
**Evangelische Auferstehungskirche Neubau/Fünfhaus, 1070 Wien**

AUFERSTEHUNGSKIRCHE: Lindeng. 44a,  
1070 Wien. Anfahrt: U3 (Neubaugasse)  
[www.evangel-neubau.at](http://www.evangel-neubau.at)